

Es ward ein Fachschaftswochenende

Es war einmal ein Wochenende im Juni, welches fürwahr ein sonniges seiner Art werden sollte. An diesem jenen Wochenende ward das Fachschaftswochenende der FS 6 geplant.

Und so zogen sie denn am Ende der Schaffenswoche los. Zehn tapfere Fachschafter, unterwegs in die Eifel, die Weisheiten der Fachbereichsordnung und den Schatz der Evaluation suchend.

Doch das Schicksal wand sich gegen sie und schickte ihnen Freitagsnachmittagsverkehr und Radarfallen entgegen, auf das sie sich entnervt ihre Haare rauften. Nun kamen sie aber über steile Gebirgspässe und auf Panzerpfaden zu ihrer Herberge und wurden dort fürstlich verköstigt.

Nach einem aufwendigen Kriegsrat konnte das Wochenende beginnen. So teilten sie sich dann am Samstag in kleine Gruppen auf, welche einzeln die Weisheiten des Fachbereichs finden sollten. Verstärkt durch weitere drei Gesellen konnten nach dem Mittagessen aus roter Soße und Nudeln die tapferen Fachschafter durch nichts mehr aufgehalten werden.

So konnten sie sich auch nach getaner Arbeit am Abend bei Wein und Gesang im Sonnenuntergang ausruhen, um am nächsten Tag wieder in heimatische Gefilde heimzukehren.

Fürwahr ein fürstliches Wochenende.

pb

Tutorenwerbung die X-te

Du, genau du! Du bist ein hochmotivierter, intelligenter, geselliger, dynamischer Elektrotechnik- und Informationstechnikstudent bzw. studierst Technische Informatik. Dann bist du genau der oder die richtige, um im kommenden Wintersemester ein Erstsemestertutorium zu übernehmen. Wenn du dich jetzt fragst, was du dann tun sollst, dann bist du herzlich zu einer Tutorenschulung des ESP's (autonomes ErstsemesterInnenprojekt der Fachschaften) eingeladen. Während eines Wochenendes in der Eifel lernst du alles, was ein Tutor braucht und kannst noch jede Menge nette Leute kennenlernen. Also melde dich an, werde Tutor! Schulungen sind:

05. - 07. Juli

06. - 08. September

20. - 22. September

04. - 06. Oktober

pb

Wichtig: Informationsveranstaltung für kommende Fünftsemester

Alle StudentInnen, die sich im nächsten Semester den Gefahren des Hauptstudiums stellen wollen sind herzlich zum Informationsabend der Fachschaft eingeladen. Am Dienstag, den 2. Juli wird um 19:15 Uhr im Fo2 ein Licht auf die Freuden des Hauptstudiums geworfen. Neben der Struktur des Hauptstudiums wird auch Wissenswertes zu Prüfungsformalia und Auslandsaufhalten beredet. Im Anschluss, so um 20:30 Uhr gibt's bei der Fachschaft Bier und Brötchen: Eine prima Gelegenheit um mit Profen und Studis in höheren Semestern ein bisschen über die eigenen Studienpläne zu klönen.

Also: Griffel gespitzt und den 2.7. 2002 im Kalender rot angestrichen.

Die zugehörige Informationsbroschüre wird gegen Ende des Semesters bei der Fachschaft erhältlich sein. *iw*

Wählen, wählen, wählen

Dies ist schon ein schreckliches Jahr für alle Unentschlossenen auf dieser Welt. Überall ist man dazu aufgefordert sein Kreuzchen zu machen und damit die Geschicke einer Nation, einer Kommune oder einer Hochschule zu beeinflussen.

Macht aber nichts, denn zumindest Hochschulwahlen sind gar nicht mal schwer. Man besorge sich eine Wahlzeitung, durchstöbere etwas das Internetangebot der verschiedenen Listen und unterhalte sich mit einigen Kandidaten und schneller als man denkt, hat man sich eine Meinung über die politische Situation gebildet. Dann muss man nur noch zwischen dem 1. und 5. Juli zu einem Wahlstand gehen, und seine Stimme abgeben.

Also zeigt alle mal ein bisschen Einsatzwillen, damit Hochschulpolitik in Aachen keine Seifenblase ist.

Und am Wichtigsten: Wer nicht Wählen geht, unterstützt die Liste am stärksten, die er nicht gewählt hätte. *pb*

Rückmeldefrist

Bitte nicht vergessen: Seit dem 10.06. ist Rückmeldefrist für das WiSe 2002/2003. Also kramt euren Belegträger raus und meldet euch bis spätestens zum 06.09. zurück. Sonst wird 's teuer! *mh*

Liebe 1/1,

Auf Eurem letzten Geier habt ihr zur Beteiligung an Eurer Open Source Arbeitsgemeinschaft aufgerufen mit dem Hinweis darauf, sich bei Nichtkönnen bei Euch zu melden.

Der Fachschaftratsrat der Fachschaft Elektrotechnik und Informationstechnik hat leider keine Zeit, freut sich aber darauf, Eure Ergebnisse nutzen zu können.

pb

Rotwein und die ESAG

Schon wieder ist es passiert! Die Arbeit der Fachschaft, in diesem Falle speziell der ErstsemesterAG, wird brutal durch die Unzuverlässigkeit der Technik ausgebremst. Wie konnte dieses passieren:

Alljährlich wird kurz vor Ende des Sommersemesters das Erstiinfo layoutet. Nun quält sich die Fachschaft mit RagTime und versucht dieses knapp 80 Seiten Dokument zu designen. Doch verschwindende Artikel, unerklärliche Seitenumbrüche und ähnliches verhindern vehement die produktive Arbeit. So sitzen dann wieder sechs frustrierte Studis bei einer, zwei, vielen Flaschen Rotwein morgens um halb zwei in der Fachschaft und hadern mit ihrem Schicksal. Doch wieder alles mit LaTeX bearbeiten? Ein anderes Tool versuchen?

Sollte dieses Jahr das Erstsemesterinfo später erscheinen: Die Technik war schuld.

pb

Leserbrief an die TAZ zum Artikel vom 10.06.02

Liebe taz-Redaktion,

am Montag hat sich der Zeitungsbote geirrt, und uns statt des gewohnten Exemplars der taz eine Ausgabe der FAZ in den Briefkasten geworfen. Das war zumindest unser erster Eindruck nach Lesen des Kommentars auf der Titelseite. Gerade von einer zumindest mal links gewesenen Tageszeitung hätten wir uns doch etwas mehr erhofft, als nur ein Kommentar mit dem Grundtenor "Den Studierenden geht es nur um ihr Geld".

Wo bleibt die Betrachtung der Situation des Bildungswesens in Deutschland, das immer mehr zu einer reinen auf die Wirtschaft zugeschnittenen Funktionsausbildung verkommt? Wo die Betrachtung der Folgen der Globalisierung und des GATS-Abkommens in Bezug auf die Bildung?

All das ist sehr wohl Inhalt der Studierendenproteste, läßt sich allerdings weniger gut in Parolen und Schlagzeilen pressen. Und so ist dieser Kommentar Wasser auf die Mühlen derjenigen, denen schon seit längerem der politische Preis unseres Abos ein Dorn im Auge ist. Liefert ihnen bitte keine weiteren Argumente!

Wir haben uns natürlich auch inhaltlich mit dem Kommentar auseinandergesetzt, herausgekommen ist dabei folgender Leserbrief:

"Erfreut haben wir zur Kenntnis genommen, daß auch die überregionale Presse sich den Protestaktionen der nordrhein-westfälischen Studierenden gegen die Studiengebühren-Pläne der Landesregierung zuwendet.

Nicht nachvollziehen können wir den Inhalt des Kommentars, der die Titelseite der Montag-Ausgabe der taz zierte. Von einem "Protest der Privilegierten" ist dort die Rede, es gehe den Studierenden nur darum, ihre eigenen Pfründe und Geldbörsen zu schützen. Und das, wo es doch auch anderswo im Bildungssystem Mängel und Ungerechtigkeiten gäbe. Damit folgt der Autor (unbewußt?) der Strategie der Politiker, die einzelnen betroffenen sozialen Gruppen gegeneinander auszuspielen.

Es stimmt, daß der Anteil der Kinder aus sozial schwachen Familien an den Hochschulen extrem niedrig ist. Anstatt sich - wie der Autor des besagten Artikels - mit den an vielen Stellen präsenten Strukturen abzufinden, die soziale Selektion begünstigen, wehren sich die Studierenden in NRW gegen die geplanten Gebühren und damit gegen eine weitere Festigung dieser Strukturen.

Dabei solidarisieren sich diejenigen, die sich eine solche Gebühr (immerhin in Summe rund 1700 EUR pro Jahr) gegebenenfalls sogar leisten könnten, mit ihren schlechter gestellten Mitstudierenden, um gemeinsam gegen eine unsoziale "Bildungspolitik" vorzugehen, die längst nicht mehr vom zuständigen Fachministerium sondern vom Finanzministerium gemacht wird. Dieses Verhalten der Studierendenschaft ist in keinsten Weise zu kritisieren. Ganz im Gegenteil, es verdient in Zeiten zunehmender Desolidarisierung unserer Gesellschaft sogar Lob und Anerkennung. Bildung muß für jede und jeden unabhängig vom Geldbeutel zugänglich sein, vom Kindergarten bis zur Promotion. Demokratie ohne eine ausreichende Bildung der Bevölkerung verkommt zur Farce.

So geht es in den Protesten der Studierenden nicht darum, ob 50, 700 oder 840 EUR pro Semester denn zumutbar sind oder nicht, sondern um den Grundsatz, daß Bildung keine Ware sein darf, die auf einem privatisierten, globalisierten Markt feilgeboten wird, und sich einzig und allein den Gesetzen der Wirtschaft zu unterwerfen hat. Bildung ist ein Allgemeingut, welches allen Bevölkerungsschichten und insbesondere allen Kindern, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, zugänglich sein muß. Wer diesen Kern der derzeitigen Proteste der Studierenden als Sicherung der eigenen Pfründe und den Schutz der eigenen Geldbörsen diffamiert weiß entweder nicht, wovon sie oder er redet, oder sie oder er versucht mit einer derartig verzerrenden öffentlichen Darstellung dafür zu sorgen, daß die Proteste der Studierenden erfolglos und damit die sozialen Selektionsprozesse beim Bildungserwerb erhalten bleiben."